

Schulen für Afrika - Interview mit Sabine Schwarz

Schriftführerin des Förderverein Savalou/Benin e.V.



Sabine Schwarz beim Interview

Der Kontakt zum Verein Savalou kam durch Frau Rampelt zustande, da sie die Griesheimerin Sabine Schwarz, die Schriftführerin des Vereins ist, persönlich kennt. Die Schulspende des Sponsorenlaufs Mai 2013 übergaben wir an Savalou e.V. Was passierte mit dem Geld? Sabine Schwarz kam im Dezember 2013 zum Interviewtermin in die Schillerschule und berichtete von den interessanten Hilfsprojekten in Afrika (mehr unter www.savalou.de).

1. Was ist ein Förderverein?

Ein Förderverein ist ein Verein, der Geld sammelt, um etwas Gutes zu tun. Der Verein Savalou unterstützt mit diesem gesammelten Geld Schulen und Kinder in Afrika, im Staat Benin.

2. Welche Voraussetzungen braucht man, um in dem Verein Savalou mitzuarbeiten?

Keine, jeder darf mitarbeiten.

3. Seit wann gibt es den Verein Savalou?

Seit 12 Jahren, der Verein wurde 2001 gegründet.

4. Wie viele Mitarbeiter gibt es in dem Förderverein Savalou?

Der Verein hat einen Vorstand mit vier Personen: der 1. Vorsitzende übernimmt den Schriftverkehr, der 2. Vorsitzende hilft dabei, die Schatzmeistern verwaltet das Geld und die Spenden, die eingehen und ich als Schriftführerin halte alle Aktivitäten schriftlich fest, schreibe die Protokolle bei Vereinssitzungen. Die Gründungsmitglieder

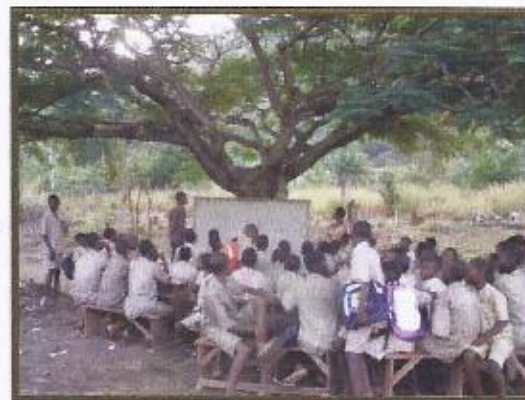
unseres Vereins kommen alle aus Ober-Ramstadt. Es ist ein ganz lustiger Verein, da macht es Spaß mitzuarbeiten!

5. Wie viele Freiwillige gibt es, die den Verein Savalou unterstützen?

Es gibt viele Menschen, die mit der jährlichen Spende den Verein unterstützen, und auch mit Ideen, wie der Verein sich noch besser in der Öffentlichkeit präsentieren kann.

6. Welche Aufgaben hat der Verein Savalou?

Ziel des Vereins ist es, in der Region Savalou mit dem Ort Savalou in Benin, ein westafrikanischer Staat, beim Schulbau bzw. Schulausbau zu helfen. Der Ort Savalou ist



Es gibt Unterricht im Rohbau, in einer provisorischen Hütte und/oder unter einem Baum.

etwa so groß wie Darmstadt, hat aber wesentlich mehr Umland mit sehr vielen Schülern. Leider gibt es in diesem Gebiet nur ganz wenige Schulen bzw. schlecht ausgestattete Schulen.

Wir möchten gerne das Geld dort hin schicken, damit die afrikanischen Handwerker dort vor Ort die Schulen bauen können und um Lehrmaterial einkaufen zu können.

7. Hat das Wort Savalou eine Bedeutung?

Ja, das ist die Stadt in Benin in der Region Savalou, vergleichbar mit unserem Landkreis Darmstadt-Dieburg.

8. Wie viele Projekte haben Sie derzeit?

Derzeit nur eins, da wir immer nur so viele Projekte haben, wie wir Geld zur Verfügung haben. Ein Förderverein darf generell keine Kredite aufnehmen oder mehr Geld ausgeben, als er einnimmt. Ein laufendes Projekt wird bald abgeschlossen sein, das ist auch das Projekt, für das die Schillerschule Geld durch den Sponsorenlauf 2013 gespendet hat. So hat der Verein Savalou in 12 Jahren 12 Schulen gebaut, fast jedes Jahr eine Schule.

9. Welches war Ihr größtes oder wichtigstes Projekt?

Das größte und wichtigste war wohl das erste: ein Gymnasium, in dem unser Vereinsmitglied Claude selbst einst gelernt hat. Dieses Gymnasium ist jetzt auf unsere Vermittlung hin eine Partnerschule der Georg-Büchner-Schule in Darmstadt. Die Schüler lernten und lernen in dieser Schule Deutsch, somit waren damals natürlich alle Kinder ganz begeistert, als Deutsche in ihre Schule kamen und sie ihr Deutsch ausprobieren konnten. Das war eigentlich der Anfang der ganzen Vereinsarbeit. Für mich ist das Wichtigste das letzte Projekt. Bei diesem Projekt hat sich Madame Kapochichi, eine Direktorin, an den Verein Savalou gewandt, da wir in der Region mittlerweile sehr bekannt sind. Sie schickte Bilder an uns, um zu zeigen, wie ihre Schüler dort lernen mussten. Diese Bilder machten uns traurig, da die Schule einfach nur aus Holzbänken unter Bäumen bestand und aus einfach zusammen gezimmerten Hütten. Das ist nicht mit deutschen Schulen zu vergleichen. Die afrikanischen Schüler lernen alle mit

großem Eifer, es ist wichtig, dass wir sie unterstützen.

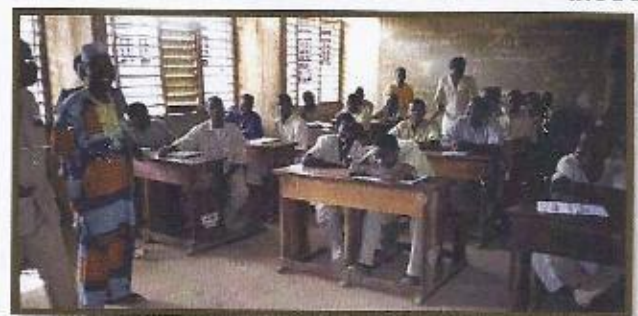
10. Wie ist dort das Schulsystem?

Kann man es mit dem deutschen vergleichen? Gibt es dort auch Grundschulen, Gymnasien, etc.?



Ja es gibt z.B. Grundschulen, wobei die Kinder dort aber nur auf die Schule geschickt werden, wenn Geld dafür in der Familie zur Verfügung steht. Bei den Mädchen ist es eher so, das sie innerhalb der Familie in einen Haushalt geschickt werden, d.h. sie müssen bei Verwandten im Haushalt helfen. Sind dies nette Verwandte, die in der Lage sind, das Schulgeld aufzubringen, stellen sie Geld für die Schulausbildung des Mädchens zur Verfügung. Deshalb fördern wir auch gerade Schulen mit einem hohen Mädchenanteil, weil der Verein die Ausbildung der Mädchen unterstützen möchte. Im Anschluss an die Grundschule kann man eine weiterführende Schule, z.B. ein Gymnasium besuchen, wobei die Lehrer in Benin nicht so gut ausgebildet sind wie hier.

11. Wie groß sind dort die Schulen und wie viele Kinder besuchen diese?



Ein neu gebauter Klassenraum, finanziert vom Verein Savalou.

Die Schulen sind unterschiedlich groß, aber da ganz viele Kinder aus dem weitläufigen Umland kommen, kommen etwa 200 Kinder in eine Schule und der Staat baut immer nur einen Klassenraum und eventuell, wenn Gelder zur Verfügung stehen, auch noch einen zweiten. Für die Kinder, die nicht mehr in den Klassenraum



passen, wird der Unterricht draußen unter Bäumen abgehalten. Da es aber in Afrika Regenzeiten (in Benin von Mai – September) gibt, ist dies natürlich keine gute Lösung, da diese „Klassenräume“ quasi weg gespült werden, sobald die Regenzeit einsetzt.

12. Macht man an den Schulen dort einen Abschluss?

Ja, man kann an den Schulen einen Abschluss machen, z.B. Abitur. Claude, der bei uns früher gearbeitet hat und über welchen die ganze Vereinsarbeit zustande gekommen ist, der hat sein Abitur in Benin gemacht, hat sein Mathematikstudium dort begonnen und hat dann in Deutschland noch Elektrotechnik studiert.

GBAGUIDI Gbédonougbo Claude, verheiratet, zwei Kinder. Am 11.05.53 in Savalou (Bénin) geboren als erster Sohn einer Familie mit 18 Kindern.



13. Wie viele Lehrerinnen und Lehrer gibt es?

Das kommt immer auf die Schule an, aber oft sind es nur zwei, drei Lehrkräfte für etwa 200 Schüler. Die Schülerzahl der Klassen ist sehr groß.

14. Wer bezahlt die Lehrerinnen und Lehrer?

Der Staat bezahlt die Lehrerinnen und Lehrer der staatlichen Schulen, wie hier in Deutschland auch, aber der Staat hat leider nicht so viel Geld. Es gibt auch Privatschulen, für diese müssen die Eltern das Schulgeld bezahlen. Aber nicht jeder kann es sich leisten, sein Kind auf eine Privatschule zuschicken.

15. Was passiert mit dem Geld, das wir gespendet haben?

Das Geld, das ihr gespendet habt, haben wir gesammelt, um es nach Benin für die entsprechende Schule zu überweisen. Die Überweisung erfolgte aber erst, nachdem Claude die Baustelle besichtigt, Fotos davon nach Deutschland geschickt und auch die Rechnungen an uns geschickt hat, die die Handwerker vor Ort ausgestellt haben. Das Geld wird an Claude überwiesen, der dann vor Ort die Handwerker bezahlt. Auch die

Deutsche Botschaft in Benin hat Geld gespendet, so konnte Savalou auch eine Sofortspende in Form von Lehrmaterial tätigen.



Ein Foto von einer Vertragsunterzeichnung zum Bau. Dabei waren die Eltern und Vertreter der Politik.

16. Warum sorgt der Staat Benin nicht selbst für gut ausgestattete Schulen?

Weil das Land nicht sehr viel Geld hat, es ist ein sehr großes Land, es gibt viel Arbeitslosigkeit, da es dort z.B. auch wenig Industrie gibt, somit hat der Staat auch wenig Einnahmen. Benin ist ein armes Land.

17. Gibt es in Afrika denn nicht viele Menschen, die hungern? Warum ist es dann so wichtig Schulen zu bauen, wären Lebensmittel nicht wichtiger?

Lebensmittel wären schön, sind aber auch leider schnell aufgebraucht. Wenn aber Schulen gebaut werden und die Kinder etwas lernen, dann können diese Kinder später etwas besser machen und somit mehr für ihr Land tun. Deshalb unterstützt der Verein Savalou den Schulbau mit Handwerkern vor Ort, die Handwerker bauen auch die Schulbänke und Tische, dadurch haben sie Arbeit, somit sichern wir auch vor Ort Arbeitsplätze. Auf die Schulbänke kommt dann immer ein Stempel „Don de Ober-Ramstadt“, das ist Französisch und bedeutet „Spende aus Ober-Ramstadt“. Das ist besser, als wenn wir einmalig nur Essen geben und das ist dann weg.

18. Wie können wir helfen, was können wir tun?

Man kann Vereine wie z.B. Savalou unterstützen, das habt ihr gemacht und das ist ganz toll. Wir können darauf achten, wo bei uns in der Umgebung Not herrscht.

19. Wie können wir Deutschen helfen?

Da Deutschland ein reiches Land ist, kann jeder helfen, in dem er/sie ein bisschen gibt, man muss aber darauf achten, wohin man Geld oder Sachspenden gibt, damit es auch dort, wo es gebraucht wird und man seine Gaben hingeben möchte, auch wirklich ankommt.

20. Werden Schulen von Savalou komplett vom Grundstein bis zur Dachspitze gebaut? Was kostet dort ein Schulgebäude?



Grundschule Gbaffo-Dogoudo ein 2-klassiges Schulgebäude

Ja, ein Schulgebäude wird komplett von uns gebaut, z.B. ein zweiklassiges Schulgebäude kostet etwa 12.000 - 15.000 Euro, mit einem Blechdach und gemauerten Wänden, ohne Fenster, da dort nur Gittersteine zur besseren Zirkulation eingebaut werden. Dort ist es sehr heiß, jedes Lüftchen wird gebraucht, trotzdem kommt der Regen nicht durch. Manchmal sind auch noch Fensterläden davor. Je nach zur Verfügung stehendem Geld werden die Klassenräume auch mit Bänken ausgestattet, ohne Sanitäreanlagen. Aber auch die Direktoren werden von uns angehalten Geld ein zu sparen, auch die Eltern müssen mitarbeiten. Wir fordern 10 % Eigenleistung, die Eltern müssen z.B. Sand oder Wasser zum Bau bringen, was in der afrikanischen Trockenheit gar nicht so einfach ist. In der Trockenzeit gibt es kein Wasser, dann stoppt manchmal der Bau, auch Strom ist ein Problem. Die Eltern und Kinder sollen auf ihre Schule aufpassen und auch beim Aufbau und der Pflege der Außenanlagen mithelfen.

21. Wie bekannt ist der Verein Savalou in Benin?

Unser Verein ist dort mittlerweile so bekannt, dass Direktoren und Direktorinnen direkt bei uns nachfragen und um Hilfe bitten. Alle fünf Jahre fliegen Mitglieder unseres Vorstandes auf eigene Kosten nach Benin und dann werden die Schulen der letzten Jahre feierlich in unserer Anwesenheit eingeweiht.

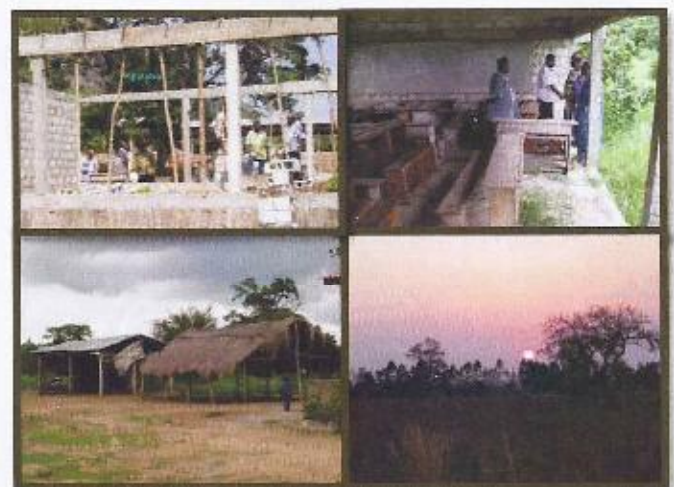
Wir bedanken uns ganz herzlich für das Interview!

(Interview vorbereitet und durchgeführt von Phil Schäfer und Celia Germer, 4a, Zeitungs-AG)



Sabine Schwarz mit ihrer Tochter beim Interview...

... mit Phil Schäfer und Celia Germer von der Zeitungs-AG



www.savalou.de